

## Wawrinka holt Vallverdu ins Team

**Tennis** Stan Wawrinka erweitert für die Rasensaison sein Trainer-team. Der Venezolaner Daniel Vallverdu wird den 34-jährigen Romand in den kommenden Wochen unterstützen und das Team um den Schweden Magnus Norman und Yannick Fattbert ergänzen.

Trotz seines noch jungen Alters verfügt der 33-jährige Vallverdu über reichlich Erfahrung als Coach. Nachdem er bereits zwischen 2010 und 2014 zum Staff von Andy Murray gehört hatte, trainierte er danach den Tschechen Tomas Berdych und zuletzt drei Jahre Grigor Dimitrov. Der Bulgare feierte unter Vallverdu seinen grössten Erfolg, als er 2017 die ATP-Finals in London gewann und in der Weltrangliste auf Rang 3 vorsties. Vallverdu und Dimitrov beendeten ihre Zusammenarbeit letzten Monat.

Sein erstes Rasenturnier wird Wawrinka nächste Woche im Queen's Club in London bestreiten. Auf einen Einsatz am Turnier in Stuttgart in dieser Woche hatte der French-Open-Viertelfinalist verzichtet. (sda)

## Boston wehrt Matchpuck ab

**NHL-Eishockey** Die Boston Bruins erzwangen im Stanley-Cup-Final ein entscheidendes siebtes Spiel. Das Team aus Massachusetts gewann Spiel 6 bei den St. Louis Blues klar mit 5:1. Die Entscheidung in St. Louis fiel im Schlussspiel, in welchem die Bruins vom 1:0 auf 3:0 und schliesslich auf 5:1 davonzogen. Die Tore erzielten Brad Marchand, Brandon Carlo, Karson Kuhlmann, David Pastrnak und Zdeno Chara. Bostons Torhüter Tuukka Rask verbuchte 28 Parad. Für den zwischenzeitlichen 1:3-Anschlussstreifer der Blues sorgte Ryan O'Reilly. In der Serie steht es damit nach sechs Partien 3:3. Die Meisterschaftsentscheidung fällt in der Nacht auf Donnerstag in Boston. (sda)

# Der grosse Tag der Angela Krieger

**Fechten** Die Zuger Titelverteidigerin Manon Emmenegger scheitert an der Schweizer Meisterschaft vor heimischem Publikum im Achtelfinal. Dank einer Premiere bleibt der Titel trotzdem in der Zentralschweiz.

**Stephan Santschi**

stephan.santschi@luzernerzeitung.ch

Es sind teilweise furchterregende Schreie, wenn ein Fechter oder eine Fechterin einen Treffer feiert. Umso erstaunlicher war die Reaktion von Angela Krieger, nachdem sie den letzten Punkt zum 15:8-Sieg im Final gegen Pauline Brunner realisiert hatte. Die 29-jährige Luzernerin spazierte zurück auf ihre Seite der Wettkampfbahn, streifte sich den Helm vom Kopf und lächelte. Das war's. «Hey, du bist gerade Schweizer Meisterin geworden. Du darfst jubeln!», rief der Basler Benjamin Steffen, der am Vortag bei den Männern die Goldmedaille gewonnen hatte. «Das ist nicht meine Art», sagte Krieger später. «Höchstens wenn ich mich ärgere, werde ich mal laut. Ich freue mich innerlich.»

Grund zur Freude hatte die Athletin der Fechtgesellschaft Luzern denn auch reichlich. Nach vier Triumphen bei den Juniorinnen gewann sie am Pfingstsonntag in der Zuger Sporthalle nämlich zum ersten Mal Gold an einer Schweizer Meisterschaft der Elite. «Bisher war ich höchstens Zweite geworden. Es ist wunderschön, dass es endlich geklappt hat», zeigte sich Krieger erleichtert. Während des gesamten Tages war sie die dominante Sportlerin gewesen, sowohl die fünf Gefechte der Vorrunde als auch die fünf Duelle in der K.-o.-Phase ab dem Sechzehntelfinal entschied sie für sich. «Ich hatte gute Beine, ein super Timing und bei meinen Treffern das Gefühl für den richtigen Moment.»

### Im Halbfinal bezwingt Krieger die WM-Dritte

Kurz: Es war ein Tag, an dem einfach alles funktionierte, das zeigte sich auch in einer bemerkenswerten Situation im Finalgefecht gegen Brunner. Wenige Sekunden vor der ersten Pause punktete sie



Das Gefühl für den richtigen Moment: die Luzernerin Angela Krieger (29). Bild: Jakob Ineichen (Zug, 9. Juni 2019)

mit dem Degen rückwärts über ihren Kopf, nachdem die Gegnerin an ihr vorbeigestolpert war. «Ich wusste gar nicht, was ich machte, irgendwie habe ich an ihr noch angehängt. Das werde ich nicht wiederholen können», erzählte Krieger lachend.

Den grössten Brocken bezwang sie nicht im Final, sondern in der Runde davor gegen Laura Stähli. Die Baslerin gewann im letzten Sommer WM-Bronze und war darum die Topfavoritin für SM-Gold. Doch Krieger, die mit 1,86 m ihre Konkurrentinnen

auch punkto Körpergrösse übertraf, fand die richtige Mischung aus Angriff und Defensive und siegte mit 15:11. Auch der Blick auf die Weltrangliste zeigt die Besonderheit des Erfolgs: Während Krieger aktuell Platz 106 belegt, steht Stähli auf Position 22. Auch Finalgegnerin Brunner (23.) und Viertelfinalkontrahentin Noemi Moeschlin (66.) werden momentan stärker eingestuft.

An der Europameisterschaft vom 17. bis 22. Juni in Düsseldorf wird die Stadtluzernerin daher nicht im Aufgebot stehen, in der

massgebenden nationalen Rangliste befindet sie sich derzeit nur auf Platz sechs. Zu oft stimmten in den letzten Monaten Aufwand und Ertrag nicht überein. Krieger war viel unterwegs, absolvierte unter anderem Turniere in Kuba, den Vereinigten Arabischen Emiraten, China, Kolumbien und Katar – in die Weltcup-Punkte schaffte sie es aber nur einmal. «International fehlt im Moment der letzte Zwick», sagt sie.

Das grosse Ziel, die Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen 2020 in Tokio,

hat sie aber noch nicht aufgegeben. Dafür investiert sie viel, seit drei Jahren legt die gelernte Kauffrau und Informatikerin den Fokus sogar ganz auf das Fechten. «Ich bin ein Profi ohne Geld», sagt sie schmunzelnd. Ohne die Unterstützung ihres Vaters Toni könnte sie sich dies nicht leisten. «Wir verzichten deshalb seit Jahren auf Ferien. Wir stehen voll hinter ihr», sagt Toni Krieger, der die grossen Momente seiner Tochter mit der Fotokamera festhält.

### Zuger Männer kehren in die Liga A zurück

Der Schweizer-Meister-Titel der Frauen bleibt damit also in der Zentralschweiz. Manon Emmenegger, die Titelverteidigerin aus Baar, scheiterte bereits in den Achtelfinals an der Zürcherin Fiona Hatz (11:15). «Ich werde stärker eingestuft, es wird erwartet, dass ich angreife. Doch ich hatte zu wenig Geduld, während die Gegnerin auf meine Fehler wartete», erklärte Emmenegger. Im Gegensatz zu Krieger steht die 22-Jährige aber im Schweizer EM-Aufgebot und wird dabei erstmals auf Elitestufe an einem Kontinentaltournee teilnehmen. «Mein Ziel ist es, die Vorrunde zu überstehen. Dann ist alles möglich.»

Grund zum Feiern hatten die Lokalmatadoren des Zuger Fechtclubs schliesslich doch noch: Die Männer mit Simon Balmer, Tobias Bollmann und Daniel Capaldo schafften im Teamwettkampf nur ein Jahr nach dem Abstieg die Rückkehr in die Liga A.

### Fechten (Degen)

**Schweizer Meisterschaft in Zug (Sporthalle).** Frauen, Einzel: 1. Angela Krieger (Luzern). 2. Pauline Brunner (La Chaux-de-Fonds). 3. Valentina Bos und Laura Stähli (beide Basel). – Männer, Team, Liga A: 1. Sion. – Ferner: 5. Basel (mit Max Heinzer). – Liga B, Final: Zug – Zürich 28:45 (Zug steigt in die Liga A auf, weil Zürich als 2. Mannschaft nicht aufstiegsberechtigt ist).

ANZEIGE

**DAS ACCESSOIRE FÜR IHR SMARTPHONE.**

Der Volvo XC40 mit kostenlosem **Connectivity Upgrade**. Induktive Ladestation, digitaler Autoschlüssel und Volvo On Line für mobiles Internet inklusive.

**JETZT MIT 1,9% LEASING**

BESUCHEN SIE UNS ODER INFORMIEREN SIE SICH AUF VOLVOGARS.CH/XC40

**INNOVATION MADE BY SWEDEN**

**VOLVO SWISS PREMIUM®**  
10 JAHRE/150 000 KM GRATIS-SERVICE  
5 JAHRE/150 000 KM VOLL-GARANTIE

Beispiel: Volvo XC40 T3 FWD MT, 163 PS/120 kW. Katalogpreis CHF 37'300.–, abzüglich Agilitätsbonus 4% = CHF 35'808.–. Monatsrate CHF 283.–. Leasing Volvo Car Financial Services (BANK-now AG): 1. grosse Leasingrate 20%, Laufzeit 48 Monate, 10 000 km/Jahr. Zins nominal 1,9%, Zins effektiv 1,92%. Restwert gemäss Richtlinien von Volvo Car Financial Services (BANK-now AG). Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt (Art. 3 UWG). Angebot gültig bis auf Widerruf. Treibstoff-Normverbrauch gesamt (nach Richtlinie 1999/100/EU): 6,2 l/100 km. CO<sub>2</sub>-Emissionen: 144 g/km (137 g/km: Durchschnitt aller verkauften Neuwagen-Modelle). CO<sub>2</sub>-Emission aus der Treibstoff-/Stromproduktion: 33 g/km. Energieeffizienz-Kategorie: F. Volvo Swiss Premium® Gratis-Service bis 10 Jahre/150 000 Kilometer, Werksgarantie bis 5 Jahre/150 000 Kilometer und Verschleissreparaturen bis 3 Jahre/150 000 Kilometer (es gilt das zuerst Erreichte). Nur bei teilnehmenden Vertretern. Abgebildetes Modell enthält ggf. Optionen gegen Aufpreis.

Auto-Center Durrer AG  
6055 Alpnach Dorf  
Brünigstrasse 37  
041-670 14 14  
www.auto-centerdurrer.ch

Hammer Auto Center AG  
6021 Emmenbrücke  
Rüeggisingerstrasse 61  
041-288 88 88  
www.hammerautocenter.ch

Hammer Auto Center AG  
6045 Meggen  
Luzernerstrasse 44  
041-377 37 37  
www.hammerautocenter.ch

Hüsser & Palkoska AG  
6340 Baar  
Sihlbruggstrasse 2  
041-761 49 55  
www.volvo-baar.ch

Imholz Autohaus AG  
6330 Cham  
Sinslerstrasse 45  
041-784 30 30  
www.imholz-autohaus.ch

Kiener Auto AG  
6422 Steinen  
Schwyzerstrasse 16  
041-832 12 94  
www.kienerauto.ch